

Aus der Pfalz den 11. Februar wird der „Pfälzischen Volkszeitung“ „Vom Gebirge“ geschrieben: Nach beendigtem deutsch-französischen Kriege drang durch verschiedene Zeitungen die Kunde, daß von den „vermißten“ deutschen Soldaten noch manche in irgend einem Winkel französischer oder afrikanischer Erde gefangen gehalten würden. Die in Folge dessen von der deutschen Regierung bei der französischen gemachten Erhebungen blieben erfolglos, d. h. die französische Verwaltung soll die amtliche Erklärung gegeben haben, daß eine Zurückhaltung von deutschen Gefangenen ihr unbekannt sei. Vor einigen Tagen nun kehre (nach einem uns vorliegenden Privatbriefe) ein verheirateter junger Mann, Reis aus Borchweiler (Regie-ungesetz, Trier), der 1870 zu den Fahnen gerufen wurde, zurück. Derselbe wurde bei Sedan gefangen und kam nach Afrika. 1872 bekam seine Frau einen Todenschein und hatte sich darauf hin zum zweiten Mal verheiratet. Es läßt sich denken, daß der Zurückgekehrte darüber nicht wenig überrascht war. Man ist gespannt, wie die Gerichte in dieser Angelegenheit entscheiden werden. Auch erzählt der letztere „Vermißte“, daß bei ihm in Afrika noch andere Deutsche waren. Er nennt als solche die Feldtrümer Vater und Sohn Theodor Hoffmann von Jlingen, die Gebirge Blum und einige Männer von Annweiler. Sie wurden in Afrika an einen Gutsbesitzer auf befristete Zeit verkauft. Dabei scheint es, daß Briefe der gefangenen Gebliebenen nicht befördert werden, weil den Angehörigen derselben seit Januar 1871 noch nie Nachricht zukam. Wir hoffen bald in der Lage zu sein, in dieser interessanten Angelegenheit weitere und ausführlichere Nachricht geben zu können.

Citrowo den 12. Febr. Die von dem Erzbischof Ledochowsky erbauten Begünstigungen, den Hauskaplan und einen Diener bei sich zu haben und eine besondere Hauskapelle errichten zu dürfen, sind von der Gerichtsbehörde abgelehnt worden.

Meiningen den 11. Febr. Vor einiger Zeit hat der Meiningische Landrath in Sonneberg den Gemeinden seines Landes die ermahnende Anregung gegeben, die Umfänge der Leichenhäuser abzuhellen. Als Resultat dieses Reformversuchs hat sich ergeben, daß 18 Gemeinden mit dem Gebrauche vollständig abgedrungen, 22 ihn auf die Leichenräder und die nächsten Verwandten beschränkt haben. In 15 Gemeinden hat diese Umfänge überbaut nicht mehr bestanden, während andere 15 Gemeinden es bei dem bestehenden Herkommen bewenden lassen wollen.

Berlin den 12. Februar. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ veröffentlicht ein Schreiben des früheren Gesandten in Italien von Uffedom vom 11. Februar d. J., worin die Behauptung, daß die Note an Lamarmora vom 17. Juni 1866 vor ihrer Uebergabe vorgelagt und gekümmert worden sei, bestimmt für unrichtig erklärt wird.

Dem Reichstage in der Nachtragssitzung für das Jahr 1874 zugegangen, welcher zur Entschädigung der Privatbahnen im Deutschen Reich für die Bewilligung der freien Fahrt an die Reichstags-Abgeordneten 14,000 Thlr. auswirft. Der Bundesrath hat nämlich die Bewilligung dieser Prämienzahlung vorbehaltlich der nachträglichen Zustimmung des Reichstags zugiebt.

Der Reichstag hat am 12. d. Mts. den Antrag von Schulz-Latypich auf Gewährung von Prämien und Kosten an die Reichstagsabgeordneten mit der großen Majorität von 229 gegen 79 Stimmen in erster und zweiter Beratung angenommen. Am 13. Febr. wurde ein Gesetzesentwurf wegen nachträglicher Vergütung von Kriegsteilnehmern der Gemeinden, sowie der Auslieferungungsvertrag mit der Schweiz und der Postvertrag mit Brasilien genehmigt. — Die Elbschiff-Lothringer Abgeordneten waren an letzterem Tage noch nicht in den Reichstag eingetreten; mit ihnen erhöht sich die Gesamtzahl der Abgeordneten auf 397.

**Rußland.**  
Petersburg den 13. Febr. Der Kaiser von Oesterreich ist heute Nachmittag 1<sup>1/2</sup> Uhr in Gafchina eingetroffen, woelbst er vom Großfürsten Thronfolger empfangen wurde, weil der Czar etwas leidend ist.

Petersburg den 14. Febr. Die russischen Journale besprechen den Besuch des Kaisers von Oesterreich sehr sympathisch und feiern denselben als eine Bürgschaft des europäischen Friedens.

**Frankreich**  
Paris den 12. Febr. Die Arbeiten an der Vendomesäule schreiten rüstig vorwärts. Napoleon I. wird jedoch nicht mehr dieselbe im Kaiserornate, sondern in dem traditionellen Kostüm krönen, mit dem er unter dem Namen des kleinen Korporals bekannt ist. Die Einweihung wird auf besonderen Wunsch Mac Mahons mit der größten Feierlichkeit stattfinden. Alle hohen Staatskörper und Deputationen aus allen Regimenten werden derselben beiwohnen. — Den Präsidenten des ehemaligen gesetzgebenden Körpers, Schneidder, hat ein Schlaganfall getroffen.

\* Die in Draan befindlichen Flüchtlinge aus Cartagena (Spanien), wurden, so weit es nicht Individuen sind, die gemeiner Verbrechen angeklagt werden, am 9. Februar in Freiheit gesetzt. Die Regierung gab ihnen Unterstützungen. Die Generale Ferrer und Contreras schlugen die Freiheit und den Sold aus, den man ihnen anbot. Contreras will eine Rechtfertigungsschrift veröffentlichen.

**England.**  
London den 14. Febr. Das große Häuserquartier Parthenon mit seinen Waarenmagazinen, Waarenniederlagen und Privatwohnungen ist niedergebrannt. Die werthvollen Kunst- und Seltenheitsausstellungen des Parthenon sind gleichfalls vernichtet. Der angerichtete Schaden ist außerordentlich groß.

**Nordamerika.**  
Newyork den 24. Jan. Die Einwanderung in die Ver. Staaten ist plötzlich zu einem Stillstand gekommen. In der letzten Woche sind nur 456 Personen in Newyork gelandet. Einer solch geringen Zahl kann man sich seit vielen Jahren nicht erinnern. Im Januar 1872 waren 4516 Einwanderer, im Januar 1873 6460 Einwanderer angekommen und der Januar 1874 weist nur 1652 Personen auf. Diese ungeheure Abnahme der Einwanderung ist natürlich eine Folge der Krisis, die zugleich dazu geführt hat, daß die amerikanischen Zustände in ihrer wahren Gestalt dem Auslande enthüllt wurden. Die Hungernöth unter den Anwohnern im Westen, die hilflose Lage der fremden Arbeiter sind derart, daß sie vor jeder Einwanderung abzuwehren müssen.

**Ein Wort für den Vogelschutz.**  
(Fortsetzung.)  
Wie groß der Schaden ist, den allein die Engerlinge bezw. Maikäfer anrich-

ten, zeigen folgende Notizen:  
Im Jahre 1870 sammelte man auf einem größeren Gute in Oberseiermark, 2600 Fuß über dem Meere, auf 100 Quadrathuß <sup>1/2</sup> Maikäfer Engerlinge.  
Im Jahre 1862 und 1863 erlitten sieben Gemeinden bei Ludweiler, Regierungsbezirk Trier, an den Kartoffelernten allein durch Engerlingsfraß eine Einbuße von 20,000 Säden im Werthe von 20,000 Thalern, und einen ebenso großen Schaden an den übrigen Feldfrüchten, so daß diese wenigen Gemeinden einen Verlust von 40,000 Thln. oder 60,000 fl. d. W. beklagten.

Im Departement der untern Seine in Frankreich wurden vom 15. September bis 27. Oktober 1866 allein an eingesammelten Engerlingen 3140 Centner abgeliefert und dafür die Summe von 4188 Thalern gezahlt. In demselben Jahre wurden im Württemberg Oberlande durch die Engerlinge die Erbsen und Kartoffeln gänzlich, die Rüben zu 90 Prozent, die Gerste zu 50, der Hafer zu 30 Prozent zerstört.

Im Kanton Bern wurden nach amtlichen Angaben im Jahre 1864 und 1865 83,739 Viertel Maikäfer und 67,917 Viertel Engerlinge eingeliefert und dafür 103,599 fl. bezahlt. Die Anzahl der Maikäfer stellt sich, da das Viertel 7500 Stück enthält, auf 628 Millionen, die der Engerlinge aber auf 1 Million, 528 Millionen, 132 Tausend Stück, beide zusammen also auf 2 Milliarden, 156 Millionen, 175 Tausend Stück. Wären alle lebend geblieben, so hätten sie im nächsten Flugjahre 1867 sich um das Dreißigfache, also auf 64<sup>1/2</sup> Milliarden vermehrt.

Erwägt man nun, daß ein einziger Engerling während seines Lebens vom Ei bis zur Verpuppung zwei Pfund Pflanzensurzeln frisst, so ergibt sich, daß im Kanton Bern im Jahre 1867 die ganze Ernte völlig vernichtet worden wäre.

Im Flugjahre 1860 zahlte ein sehr betriebamer Landwirth zu Salzmünde bei Halle binnen 3 Wochen für 1200 Scheffel eingelieferte Maikäfer 480 fl. — das waren etwa 30 Millionen Stück, welche in den drei Jahren vorher 60 Mill. Pfund Pflanzenwurzeln verzehrt hatten, und wenn sie lebend geblieben wären, durch ihre Nachkommenchaft in den drei folgenden Jahren 150 Millionen Pfund Wurzeln beansprucht hätten. Was sie dann von Pflanzen übrig ließen, würden die Käfer im nächsten Flugjahre für sich beansprucht haben.

Zu manchen Jahren zerstören die Engerlinge 25 Prozent der angebauten Zuckerrüben, und dieser Verlust, auf den Rübenbau im Zollverein berechnet, welcher etwa 60 Mill. Gr. beträgt, ergibt, den Centner mit 7 Groschen angelegt, einen Ausfall von mehr denn 3 Millionen Thaler für das Jahr an dieser einzigen Cultur-Pflanze.

Diese wenigen Beispiele werden genügen, und wohl Jeden auffordern, über die Ursachen des Ungeziefer-Schadens nachzuforschen, über die Mittel zu dessen Beseitigung nachzudenken und zur gänzlichen Verhütung mit allen Kräften beizutragen.  
(Fortf. f.)

**Fruchtpreise.**  
Heilbronn den 10. Febr. Kernen — fl. — kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Dinkel 7 fl. — kr. Weizen 8 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 54 kr.

**Gottesdienst der Parochie Badnang**  
am Dienstag den 17. Februar.  
Vormittags 9 Uhr Betstunde: Herr Helfer Nießhammer.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 22. Donnerstag den 19. Februar 1874. 43. Jahrg.  
Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

## Bekanntmachung in Postfachen.

Nach der Bestimmung in §. 13 der Ministerial-Verfügung vom 12. Januar d. J., Reg.-Bl. S. 14, beträgt die Taxe für den einfachen frankirten Brief von Badnang nach folgenden Postorten 1 Kreuzer:  
nach Beilstein, Fornsbad, Großspach, Großbottwar, Großerlach, Grunbach, Hochberg, Marbach, Murrhardt, Neckarrens, Neulautern, Oberstelsfeld, Oppenweiler, Rudersberg, Spiegelberg, Steinheim a. d. Murr, Sulzbach a. d. Murr, Waiblingen, Winnenden und Unterwiesbach.  
Badnang den 16. Febr. 1874  
K. Postamt.  
Haag.

## Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f. Schuhmacher alt Gottlieb Sammet in der Großspacher Vorstadt sind binnen 8 Tagen unsehrbar schriftlich anzumelden.  
Den 16. Febr. 1874.  
K. Gerichtsnotariat.  
Reinmann.  
Waisengerichtsvorstand  
Schmückle.

## Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Weißgerber David Müller dahier will am **Mittwoch den 23. Febr. 1874,** Vormittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:  
Ein Drittel an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung in der innern Aspacher Vorstadt, neben Saisenfieber Pfizenmaier und Rothgerber J. W. Breuninger, B. v. A. 275 fl., <sup>1/2</sup> an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Weißgerberwerkstatt und Hofraum allein in der innern Aspacher Vorstadt, neben Wäcker Krauß und Metzger Baummanns Wittwe, B. v. A. 2000 fl., <sup>1/2</sup> Mrg. 43,1 Ath. Acker auf der Schönthalen Höhe, neben Kupferschmied Lehmann und Christian Breuninger, wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Febr. 1874.  
Rathschreiber  
Krauth.

## Mecker- und Wiesen-Verkauf.

Gutsbesitzer Gottlieb Feuchts Erben dahier wollen am **Mittwoch den 23. Febr. 1874,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkaufen:  
<sup>1/2</sup> Mrg. 30,9 Ath. Acker am Rickenauer Weg, neben dem Weg und Gebrüder Gottlieb und Friedrich Häuffer,  
<sup>1 1/2</sup> Mrg. 12,2 Ath. Acker im Krehenbach, mit Dinkel eingebaut, neben Sattler Rau und Jakob Breuninger, Gottl. S.,  
<sup>1/2</sup> Mrg. 23,9 Ath. Acker und Wiese am Köhlensweg, <sup>1/2</sup> mit Klee eingebaut, <sup>1/2</sup> Wiese, neben dem Weg und Wäcker Kunberger,  
1 Mrg. 9,8 Ath. Acker ob der Eckartslinge, <sup>1/2</sup> mit Weizen angebaut, neben Carl Wischer, sen., und Gemeinderath Lehmann,  
<sup>1/2</sup> Mrg. 41,5 Ath. Acker im Eeclacher Feld, neben Ludwig Zwink und Wäcker Uebelmesser,  
<sup>1/2</sup> Mrg. 6,9 Ath. Wiese im Affalterbach, neben Christian Groß und Mühlebesitzer Speidel,  
wozu die Liebhaber eingeladen werden.  
Den 18. Februar 1874.  
Rathschreiber  
Krauth.

## Gasthofs-Verkauf.

In der Exekutionssache gegen Christian Klent, Ochsenwirth dahier, wird am **Samstag den 28. Febr. d. J.,** Vormittags 11 Uhr, der Gasthof zum Ochsen dahier Haus Nro. 164 ein dreistöckiges Wohngebäude mit Stallung und gewölbtem Keller, Anschlag 5000 fl., auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht und werden hiezu Liebhaber — Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — unter dem Anfügen eingeladen, daß auf diesem Anwesen, das die nöthigen Wirtschaftsräume enthält und an der frequentesten Straße, die voraussichtlich auch die Zufahrtsstraße zu dem in den nächsten Jahren zu erbauenden Bahnhofe bilden wird, gelegen ist, ein tüchtiger Geschäftsmann sein reichliches Auskommen finden kann.  
Den 7. Februar 1874.  
Rathschreiberei.

## Fahrniß-Verkauf.

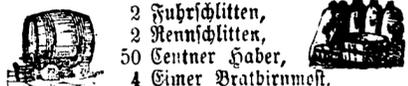
Die in der Verlassenschaftsmasse des verst. Gottlieb Braun, Weber im Godelhof, vorhandene Fahrniß, bestehend in: Mannskleider, Leibweitzzeug, Rädergeschirr, worunter namentlich 4 eiserne Kunsthäfen, 1 eichenes in Eisen gebundenes Faß von 28 Zmi, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter namentlich 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, 1 Pflug, und 1 Schlitte, 2 trachtige Kühe, ca. 25 Ctr. Heu und Stroh, ca. 70 Bund Stroh, ca. 6 Wagen Duna, sowie 2 Webstühle, worunter 1 mit zugehörigem Geschirr, kommt zu Folge Beschlusses der Interessenten am **Dienstag den 24. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, in der Behausung des Verstorbenen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Kirchenkirchberg den 10. Febr. 1874.  
Waisengericht.  
Vorstand:  
Schultheiß Bergmüller.

## Wagen- und Schlitten-Verkauf.

**Samstag den 21. d. Mts.,** Morgens 10 Uhr, wird im öffentlichen Aufstreich der weit und breit bekannte Jagdwagen mit Laternen sowie 2 Schlitten, wovon der eine noch ganz neu ist, verkauft, wozu Liebhaber auf den Catharinenhof eingeladen werden.  
Den 14. Febr. 1874.  
Waldmeister Klinge.

## Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichnetem verkauft wegen Abzugs gegen baare Bezahlung am **Montag den 23. Febr.**  
3 Pferde,  
3 Kühe, großtrachtig, fett und neuemelktig,  
1 Käufling — sämmtlich schweren Schlags,  
3 Wagen,  
1 Fernernägel,  
Kunstmühle Spiegelberg.



2 Fuhrschlitten, 2 Rennschlitten, 50 Centner Haber, 4 Eimer Bratbirnmehl, vieles Pferdegeschirr. Müller **Wiedmann**.

Oppenweiler.

### Geld-Antrag.

250 fl sind zum Ausleihen parat. Kirchengemeinderath Rühner.

Rirschenhardt Hof.

### Farrenverkauf.

Wegen Entbehrlichkeit setze ich 2 Farren dem Verkauf aus, nämlich 1) einen 2 1/2-jährigen Rothschek, Original-Schweizer Schlag, sehr gutartig und rittfähig; 2) einen 2-jährigen gelbrothen gleichen Schlages, von reiner Abkunft. **Friedr. Säusermann**.

Badnang.

### Eine Nähmaschine

von Weiskäfer in Stuttgart, welche sich sowohl für eine Näherin als für eine Familie eignet, wird wegen Wegzugs um billigen Preis dem Verkauf ausgesetzt.

Nähere Auskunft ertheilt Frau Bezirksfeldwebel **Mütz**.

Spiegelberg.

Eine in bestem Stand befindliche faß neue



### Chaise

sowie einen guten eisernen **Kochherd** (Wasserkessel Nr. 1) können im Pfarrbaule hier täglich eingesehen und angekauft werden. **D. Abel**.

Badnang.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an ein

### Leihgeschäft,

mit Vorkauf verbunden, eröffnet habe. In dem ich strengste Verschwiegenheit zusichere, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. **Heinr. Schröder**.

### Wohnungs-Gesuch.

2-3 Zimmer mit Zugehör werden auf Georgii von einem Handwerksmann zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.

### Mehl-Empfehlung.

Alle Sorten Weizenmehl, sowie Brodmehl und Mehlspeisen empfiehlt **Ludw. Krauß** bei der Krone.

Badnang.

Von Leute an gibts wieder frisch gekanntes

### Hafnergeschirr

bei **Hainer Reinhardt** auf dem Bergele.

Badnang.

### Ein jüngeres Mädchen

wird sogleich zu Kindern gesucht. Zu erfragen bei **L. Jlg.**

### Badnang.

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt in dem ehemals Schlosser Sorg'schen Hause neben der Post als

### Kupferschmid

nieder gelassen habe und empfehle mich deshalb in allen in mein Fach einschlagenden Artikeln unter Zusicherung billiger Preise und reeller Bedienung bestens.

**August Erb, Kupferschmid** neben der Post.

Zu der hier am 24. Februar im großen Saale der Liederhalle von Vormittags 9 Uhr an stattfindenden Generalversammlung des

### Landesvereins für Homöopathie

Hahnemannia werden alle Freunde dieser Heilmethode hiermit eingeladen. Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Ausschuh Wahl, Berathung über Einführung der Homöopathie an der Thierarzneischule, Vorschläge über Wanderversammlungen, Erhöhung des Jahresbeitrags, Besprechung des neuen Impfwanggesetzes, Vorträge von Aerzten und Laien.

Stuttgart im Februar 1874.

Für den Ausschuh:

Der Vereins-Sekretär **August Zöpferich**.

Nach dem Ausspruch der berühmtesten Aerzte ist das

### Prinzessin-Zwieback-Mehl

von G. Stump in Stuttgart, Büchsenstraße 17 1/2, das anerkannt gesündeste Nahrungsmittel für kleine Kinder.

Daselbe empfehlen bestens in Badnang:

**G. Weismann, Louis Kübler.**

Oberstfeld.

### Rinden-Verkauf.

Nächsten

Montag den 23. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr,

kommt auf hiesigem Rathhaus das heutige Erzeugniß der Gemeinde an eigener Gerber-Rinde im Aufstreich zum Verkauf und zwar vom Schlag

Buch: ca. 200 Ctr. Grob- und Mittelrinde, Schenkerburg (Schältschlag): ca. 200 Ctr. meist schöne Glanzrinde.

Den 17. Febr. 1874

Schultheiß **Pantle**.

Oppenweiler.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre **Bäder Haufer**.

Almersbach.

Oberamt Marbach. Unterzeichneter ist gesonnen eine **großtrachtige Gais** dem Verkauf auszusetzen. **Georg Gafmann, Weber**.

Oberbrüden.

### Feile Gaisen.

Zwei schöne schwarze, junge, großtrachtige Gaisen hat zu verkaufen **Michael Bai**.

Steinbach.

### Lehrlings-Gesuch.

Einen erstarkten jungen Menschen nimmt in die Lehre **Schmid Höfer**.

Badnang.

Allen unsern Freunden und Bekannten sagen wir auf dielem Wege noch ein herzliches

### Lebewohl.

**F. T. K. H. J. K.**

### Amliche Nachrichten.

\* Das Regierungs-Blatt vom 17. Februar enthält eine Verfügung des Finanz-Ministeriums, betreffend die Klassentafeln für das Gewerbe-Ratsher.

\* Nach dem Reichsgesetzblatt Nr. 4 wird der Reichskriegsschatz im Betrage von 40 Millionen Thaler (oder 120 Mill. Mark) in gemünztem Gelde in den Juliusthurm der Citadelle von Spandau niedergelegt.

### Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 18. Februar. Auf dem gestrigen Heilbronner Ledermarkt haben unsere Gerber, weil die Zufuhr zu stark war, nicht ganz so hohe Preise erlöst, als sie die Tage vor dem Markt von den Händlern hieselbst hätten bekommen können; gutes Leder wurde aber immerhin gut bezahlt. — Der darselbst gleichzeitig stattgefundenen Viehmarkt, obgleich ebenfalls sehr stark besahren, ließ von einer Preiserminderung des Viehs wenig bemerken.

\* Die Gehalts-Aufbesserung sowohl der Lehrer an den Volksschulen als auch der an den gelehrten Schulen wurde in Badnang am letzten Freitag den 13. Febr., in Murrhardt etwa 14 Tage früher von den bürgerlichen Collegien verwilligt.

\* Bei einem am 11. d. M. in Murrhardt stattgehabten größeren Lang- und Sägholzverkauf aus den dortigen Stadtwaldungen mit einem Gesamtanschlag von ca. 12,000 fl. wurde ein Mehrerlös von nahezu 25 % über dem Revierepreis erzielt.

Murrhardt den 16. Febr. Der bei der gestern stattgehabten Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank erstattete Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr lieferte folgenden Resultat: Bis zum Schlusse des abgelaufenen Jahres hatte sich die Zahl der Mitglieder auf 200 erhöht, der Umsatz betrug 556,706 fl. 42 kr. gegen 481,118 fl. 27 kr. des vorigen Jahres; ein Verlust kam nicht vor; der Reservefond konnte von 2205 fl. 16 kr. auf 2510 fl. erhöht und den Mitgliedern eine Dividende von 12 1/2 % ausgeschrieben werden. Die Geschäftskosten einschließlich der Gehalte betrugen 676 fl. 34 kr.

Vorstand: **H. Nagel**.

Stuttgart den 17. Febr. Der Herzog Wilhelm Eugen von Württemberg ist heute Nacht in Begleitung des Generaladjutanten Sr. Maj. des Königs, Generalleutnants Freiherrn v. Rippenberg, und des R. Flügeladjutanten Mittelmeisters v. Sieb nach St. Petersburg abgereist, um sich den hiesigen Verwandten seiner Braut, der Großfürstin Vera von Rußland, vorzustellen.

Ludwigsburg den 13. Febr. Gestern Nachmittags mußten zwei hiesige junge Damen das Vergnügen des Schlittschuhlaufens theuer büßen. Dieselben fuhrten zusammen auf dem Schloßgartensee, als das Eis mit ihnen einbrach und sie sofort bis an den Hals ins Wasser sanken. Ein junger Offizier, Hr. Lieutenant Mack, stürzte sich sogleich zu ihrer Rettung ins Wasser, als diese ihm aber allein nicht gelang, folgte ihm ein in der Nähe stehender Soldat und so gelang es mit Beihilfe der am Ufer Stehenden und nach vielen Anstrengungen, die beiden Damen von ihrem kalten Bade zu befreien.

Crailsheim den 16. Febr. Gestern Abend fand eine fastige Schlägerei zwischen Eisenbahnarbeitern in der Nähe des Weilers Birkelbach statt, wobei einer davon tod auf dem Plage blieb. Einer der Thäter hinf hinter Schloß und Riegel.

Tübingen den 16. Febr. Mit lebhafter Theilnahme wurde heute hier die Trauertunde vernommen, daß der allgemein hochachtete Stadtschultheiß Rapp gestern Abend gestorben ist. Seit 16 1/2 Jahren stand der Verschiedene mit Unparteilichkeit und Gerechtigkeit, mit Sicherheit und Geschäftsgewandtheit, mit Ernst und Milde dem hiesigen Gemeinwesen vor. Leider war seine Gesundheit schon seit geraumer Zeit erschüttert, bis er einem erneuerten Schlaganfall im Alter von 66 Jahren erlag. Seinem Andenken wird die dankbare Anerkennung für treue Erfüllung eines schweren Berufs nicht fehlen.

Rottweil den 16. Febr. In Betreff des Geld diebstahls beim hiesigen Oberamtsgerichte erzählt man, daß nicht nur der Revisionsassistent des Oberamts, sondern auch ein weiterer Schreiber eigehülfe derselben Behörde in Untersuchung und gefänglich eingezogen ist.

\* Die Schwarzwälder Bürgerzeitung enthält folgendes interessante Schriftstück des „Volksmanns“ Schwarz von Ebgingen.

Nachstehendes Schreiben des Herrn Reichstagsabgeordneten Schwarz, mit welchem mich derselbe heute erfreute, glaube ich den Wählern, welche alle seine Kundgebungen mit Interesse lesen werden, nicht vorenthalten zu dürfen.

Rottweil den 12. Febr. 1874.

Oberamtmann **Leypold**.

Euer Wohlgeboren.

Aus den von Ihnen eingesandten Wahl-Akten entnehme ich, daß im neunten Württ. Reichswahlkreis der „Färber Schwarz“ als Reichstags-Abgeordneter gewählt ist. Nun sollte doch anzunehmen sein, daß Ihnen, zunächst in der Eigenschaft als Kgl. Wahlkommissär, zur Genüge bekannt geworden sei, daß nicht der „Färber“, sondern der „Landtagsabgeordnete Schwarz“ der Gewählte sei.

Nicht zu ihrer Belagerung, das sei ferne von mir, sondern bloß zu Ihrer bessern Orientierung, erlaube ich mir, Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß ich noch niemals weder selbst diese Firma führte, noch privatim oder in öffentlichen Büchern als „Färber“ bezeichnet wurde. Während der ganzen Zeit, daß ich ein Geschäft betrieben, und selbst bis auf den heutigen Tag, war und bin ich der „Schönfärber Schwarz“.

Ich glaube voraussetzen zu dürfen, daß Ihnen, als Württ. Verwaltungsbeamten, der Unterschied bekannt sein dürfte, der, wenn auch nicht in gesellschaftlicher, so doch in geschäftlicher Beziehung, damit präcisirt wird, daß ausdrücklich je nach dem Geschäftsbetrieb, der Inhaber eines solchen als „Schwarzfärber“, „Nothfärber“, „Seidenfärber“ oder „Schönfärber“ bezeichnet wird. In der Annahme habe ich mich getäuscht, und mir scheint, daß Sie bezüglich der richtigen Benennung dieser Art Geschäfte vollkommen im Unklaren sind. Es ergeht Ihnen aber damit wie dem Publikum im weiteren Sinn, das einfach die meisten Beamten als „Schreiber“ bezeichnet und dabei vergißt oder übersieht, daß der Eine z. B. ein Tagelöhner, der Andere dieser Herren aber Ortsvorsteher, Notar, Verwaltungsaktuar, oder der Vorstand eines Oberamtsbezirks, Oberamtmann ist.

Für den, wenn auch nicht gerade sehr wahrscheinlichen Fall, daß Sie sich, jetzt oder für die Folge für meine richtige und wirkliche Adresse interessieren, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen im Anschluß meine Karte zu übergeben und zeichne mit vollkommenster Courtoisie und gebührender Hochachtung **L. Schwarz**.

Berlin den 10. Febr. 1874.

Er. Wohlgeboren dem Kgl. Wahl-Kommissär Herrn Oberamtmann v. Leypold in Rottweil. (Beilieg eine Karte.)



\* In Brötzingen bei Pforzheim sollte dieser Tage ein Bürgermeister gewählt werden. Es waren nicht weniger als sechs Kandidaten aufgestellt, von denen keiner die erforderliche Stimmenzahl erzielte.

Rastatt den 14. Febr. Wie auf dem Lande noch vielfältig der unbillige Brauch herrscht, die Täuflinge nach vollzogener kirchlicher Handlung mit ins Wirthshaus zu nehmen, so wurden kürzlich im Murgthal, in Ottenau, zwei Kinder zu gleicher Zeit zur Taufe und nachher ins Wirthshaus getragen, beim Abschied vom Gvatterjämous aber verwechselt. Glücklicherweise aber bedurfte es keines salomonischen Urtheils, um die Rechtmäßigkeit der beiderseitigen Ansprüche darzutun, denn die scharfen Mutteraugen bemerkten alsbald den Irrthum, worauf ein Austausch auf gültigem Wege ins Werk gesetzt wurde.

Frankfurt den 14. Februar. Gestern Abend passirte Graf Chambord auf seiner Reise nach Wiesbaden die hiesige Stadt und nahm in der Restauration des Taunusbahnhofes den Thee ein.

Berlin den 16. Febr. Reichstags-Sitzung. Sämmtliche elsaß-lothringischen Abgeordneten sind anwesend; dieselben haben ihre Plätze zur äußersten Rechten neben dem Tische des Bundesraths erwählt. Sieben von ihnen sind in geistliche Tracht gekleidet. Der Geleitzwart, betreffend die Gewährung von nachträglichen Vergütungen für Kriegskleinungen der Gemeinde, der Auslieferungsvortrag mit der Schweiz, der Nachtragsetat pro 1874 (Entschädigung der Privatbahnen für die Preisfahrten der Reichstagsabgeordneten) werden in dritter Lesung ohne Debatte angenommen. Es folgt die erste Berathung des Reichsmilitärgesetzes.

Berlin den 16. Febr. Reichstags-Sitzung. (Fortsetzung.) Kriegsminister v. Kamcke leitet die Debatte ein, hervorhebend, daß die bereits bestehenden, von Preußen und dem Norddeutschen Bunde herrührenden Heeres-einrichtungen jetzt nur in Gesetzesform gebracht und durchweg auf der Verfassung basirten. Richter gegen die Verathung der ganzen Vorlage durch eine Commission und gegen §. 1. Moltke empfiehlt die Vorberathung durch eine Commission. Derselbe weist auf den systematischen Zusammenhang aller Theile der Vorlage hin. Große Staaten, das Deutsche Reich vor allen, bedürften eines zahlreichen und starken Heeres. Was wir in einem halben Jahre erworben, werden wir ein halbes Jahrhundert mit den Waffen schützen müssen. (Beifall.) Deutschland sei jeder Offensivoffensive fern und nur auf die Defensiv angewiesen. Frankreich habe alle deutschen Heeres-einrichtungen nachgeahmt, wie können wir aufgeben, was der Geener adoptirt? Moltke gibt einen Ueberblick über die Streikung der französischen Heeres-rüstung, welche ins Werk gesetzt sei, trotz dem daß die Wehrlosigkeit des französischen Volkes von der Nothwendigkeit des Friedens durchdrungen sei. Redner schließt: Wir wurden eine mächtige und bleiben eine friedfertige Nation. Wir brau-

den kein Heer zu Eroberungen, um groß zu werden. (Großer Beifall.)

Berlin den 26. Febr. Reichstags-Sitzung. (Schluß.)

Berlin den 16. Febr. Der Antrag Leutsch-Näf lautet dahin: Der Reichstag wolle die Reichsregierung ersuchen, zu beschließen, daß die Bevölkerung Elsaß-Lothringens über die Einverleibung des letzteren in das Deutsche Reich befragt werde.

Schweiz

Bern den 16. Febr. Heute erfolgte der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem Staatsvertrag über den Anschluß der Gotthardbahn an die Oberitalienischen Eisenbahnen.

Frankreich

\* Die Bonapartisten treffen Vorbereitungen zu der Feier des 18jährigen Geburtstages des kaiserlichen Prinzen; man spricht von großen Extrazügen, Deputationen, Adressen u. s. w.

Rußland

Petersburg den 13. Febr. Die Begrüßung des Kaisers von Österreich am Bahnhofe durch den Czar und die kaiserliche Familie war sehr herzlich.

England

London den 15. Febr. Der Kaiser von Rußland wird im April der Königin Victoria einen Besuch machen.

London den 15. Febr. Der Observer sagt, das Ministerium Disraeli werde folgendermaßen zusammengesetzt sein: Disraeli Premierminister, Lord Cairns Lordkanzler, Herzog von Buckingham Präsident des Staatsraths, Herzog von Richmond Kriegsminister, Herzog von Northumberland Marineminister, Ward Hunt oder Hubbard Finanzminister, Gathorne Hardy Minister des Innern.

London den 17. Febr. Gladstone hat sich heute nach Windsor begeben, um der Königin das Entlassungsgesuch des Ministeriums zu unterbreiten. Die

Königin wird Disraeli mit der Neubildung des Kabinetts beauftragen.

Türkei

Konstantinopel den 14. Febr. Der Großvezir ist gestern abgesetzt und Hussein Arni, unter Beibehaltung des Kriegesportefeuilles, zum Großvezir ernannt worden.

Ein Wort für den Vogelschutz.

(Fortsetzung.)

Die Zunahme der Insekten ist eine direkte Folge der Abnahme der Singvögel. Was ist nun hiergegen zu thun?

Vor Allem sind, wo irgend möglich, Brut- und Nistkästen da anzubringen, wo das Unterholz verschwunden ist. In Gärten, Baumpflanzungen, öffentlichen Promenaden, Parkanlagen und selbst in den jungen Beständen der Wälder sowie in Feldern und auf Wiesen an einzeln stehende Bäume hänge man Nistkästen aus, welche die vielen in Baum- und Mauerlöchern nistenden Insektenreifer gern zum Brüten benutzen und die sie auch als sichere nächtliche Ruhestätte besuchen.

Der Erfinder dieser künstlichen Vogelnester soll der Direktor der t. Gärten in Berlin Dr. Gloger sein. Allein den Staaren kommt man auch an manchen Orten, in Oestreich z. B. seit alten Zeiten (besonders in Borsarlberg und den angrenzenden Ländern) durch Aufstellen von Staarhütchen zu Hilfe, und es ist der Knabe eines Besitzers stolz darauf, sagen zu können: „wir haben so und so viel Staarentästen (Staarentrühen) auf unserem Hofe.“

Die Art und Weise der Herstellung solcher künstlicher Vogelnester ist eine sehr einfache. Natürliche Baumhöhlen lassen sich meist sehr bald zu solchen Brutkästen herstellen. Sobald man sie von Laub und Staub gereinigt hat, gibt man ihnen eine einfache Holzbedachung zum Schutz vor dem Regen. Aus den Ästen der Eichen und anderer Waldbäume, deren Kern bereits vermodert ist, lassen sich solche Hütchen machen, indem man sie in einer gewissen Länge entzwei sägt, aushöhl, ober- und unterhalb der Öffnung Bretchen annagelt, unter dem oberen Bretchen, das dachartig vorspringen soll, ein verhältnismäßig großes Schlupfloch bohrt und etwas unterhalb desselben ein Stäbchen anbringt, wodurch dem Vogel der Ausflug erleichtert wird.

Die Nistkästen für Staare sollen 12 bis 15 Zoll hoch und bei 6 Zoll weit sein, das Flugloch muß 1 1/2 bis 2 Zoll im Durchmesser haben. Sie werden an hohen Bäumen in der Höhe von 20-30 Fuß auch auf Stangen, an Häusern z. angebracht.

Für Meisen erhalten sie 8-10 Zoll Höhe und 3-4 Zoll Weite. Das Flugloch hat 1 Zoll Durchmesser, damit sich Sperlinge nicht eindringen. Man hänge dieselben in 10-20 Fuß Höhe an dicht belaubten Bäumen auf und besonders an solchen, die sich frühzeitig belauben.

Für Sperlinge und andere Vögel in dieser Größe 12 Zoll hoch, 4 1/2 Zoll Weite. Flugloch 1 1/2 Zoll im Durchmesser. An Bäumen 15-20 Fuß hoch zu befestigen.

Für Rotkehlchen 9 Zoll hoch, 4 Zoll weit. Flugloch 1 Zoll im Durchmesser, 10-15 Fuß hoch anzubringen.

Für Fliegenschräpper 3-4 Zoll hoch, 4 Zoll weit, Flugloch 1 Zoll im Durchmesser, 10-15 Fuß hoch an Bäumen zu befestigen.

Für Bachstelzen und Wendehals nach Art der Nester für Staaren. Wer weder Baumhöhlen noch morsche

Aeste hat, und deshalb die Nistkästen aus Bretchen von 1/2 Zoll Dicke herstellt, gebe solchen, um sie den Vögeln angenehmer zu machen, einen schmutzgrauen Anstrich, belege sie mit Flechten und Moos und besetzte sie an einem sich früh belaubenden Baum, mit dem Flugloche gegen Sonnenaufgang.

Die verbesserten Nistkästen haben vorn einen Schieber zum Öffnen angebracht, welcher das Reinigen des Kastens ermöglicht. Dasselbe wird jährlich einmal vorgenommen. Auch ist bei denselben der Innenraum durch eine Zwischenwand getheilt, damit Katzen und andere Raubtiere nicht in den untern Nistraum greifen können.

Unsere Hauschwalben lieben besonders Reisten von 1-2" Dicke, welche man unter irgend einem Vorsprung anbringt. Wenn sie sich im Laufe aufstellen, so muß für beständiges Offenbleiben eines Fensters gesorgt werden.

In zweiter Linie sind das Unterholz selbst, sowie die Hecken, möglichst zu erhalten und zu pflegen, besonders die entlang den Bächen stehenden Weiden; ferner ist strenge Verstrafung des Vogelaußnehmens und des Erlegens von Singvögeln anzustreben, auch ist die Wiederaussetzung von Prämien für Einfangung und Erlegung gewisser später näher bezeichneter Raubvögel, welche bekanntermaßen den Vögeln schädlich sind, unbedingt nöthig.

Endlich sollten die übrigen nicht zu den Zugvögeln gehörenden gefiederten Thiere, welche nach der allgemeinen Ansicht insektenverfügend sind, in jeder Hinsicht geschützt und in harten Wintern gefüttert werden. (Fortf. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 16. Februar. An den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten war das Geschäft auch in den letzten 8 Tagen sehr schwach und obgleich sich Verkäufer mitunter geneigt zeigten, die Preise etwas zu ermäßigen, kamen dennoch nirgends bedeutendere Abschlüsse zu Stand. Die heutige Börse verlief wiederholt in ruhiger Haltung, indem Käufer immer noch zurückhalten und die Umsätze waren deßhalb in allen Berealien ziemlich unbedeutend. Wir notiren: Weizen, galiz. 9 fl. 6-12 fr., russ. 9 fl. 3-6 fr., amerik. 9 fl. 3-12 fr.; Kernen 9 fl. 30-36 fr., Dinkel 6 fl. 42 fr.; Roggen russ. 6 fl. 48 fr. bis 7 fl., Gerste, bair. 7 fl. 51 fr., württ. 7 fl. 38 fr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sacd. Mehl Nr. 1: 26 fl. 36 fr. bis 27 fl. Nr. 2: 24 fl. 48 fr. bis 25 fl. 12 fr. Nr. 3: 23 fl. 30 fr. bis 24 fl. Nr. 4: 20 fl. 30 fr. bis 21 fl.

Fruchtpreise.

Winnenden den 12. Februar. Kernen - fl. - fr. Dinkel 6 fl. 48 fr. Haber 5 fl. 4 fr. ferner per Simri: Gerste 2 fl. 10 fr. Mischling 2 fl. 24 fr. Roggen 2 fl. 36 fr. Ackerbohnen 2 fl. 20 fr. Weizen 3 fl. - fr. Binsen 3 fl. 36 fr. Welschorn 2 fl. 18 fr. Erbsen 3 fl. 36 fr.

Goldkurs vom 17. Febr.

Preussische Friedrichsd'or fl. 9 56 1/2 - 57 1/2 Pistolen . . . . . 9 37 - 39 Holländische 10fl.-Stücke . . . . . 9 52 - 54 Randducaten . . . . . 5 31 - 33 20 Frankenstücke . . . . . 9 21 1/2 - 22 1/2 Englische Sovereigns . . . . . 11 49 - 51 Russische Imperiales . . . . . 9 40 - 42 Dollars in Gold . . . . . 2 24 1/2 - 25 1/2

Gottesdienst

der Pfarodie Badnang am Freitag den 20. Februar. Vorbereitungs-Predigt und Beichte: Herr Helfer Netzhamer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 23.

Samstag den 21. Februar 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

Neuier Weissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 27. d. M. aus dem Herrnhölzle: 10 Km. eichene, 85 Km. buchene Prügel und Anbruch, 4 Km. birchene Prügel, 16 Km. aspene Schreiter, 90 Km. dto Prügel und Anbruch, 320 eichene, 5470 buchene, 160 birchene und 3560 aspene Wellen. Zusammentunft um 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 14. Febr. 1874. R. Forstamt. Rechner.

Badnang.

Gläubiger-Aufruf.

Forderungen an den f. Schuhmacher alt Gottlieb Sammet in der Großspacher Vorstadt sind binnen 8 Tagen unfehlbar schriftlich anzumelden. Den 16. Febr. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reinmann. Waisengerichtsvorstand Schmückle.

Badnang.

Fabrisk-Verkauf.

Von dem Nachlasse des f. Gottlieb Sammet, gewes. Schuhmachers dahier, kommt die zum Verkauf bestimmte Fabrik, bestehend in: Bücher, Mannschleier, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk und allerlei Hausrath, sowie auch ziemlich viel Schuhmacherhandwerkszeug, am nächsten

Wittwoch den 25. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber in die Wohnung des Verstorbenen in der äußern Wpacher Vorstadt einladet. Den 19. Febr. 1874. K. Gerichtsnotariat. Reinmann.

Badnang.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.

Schafhalter Eberhard Bögle dahier will am Mittwoch den 25. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt im öffentlichen Aufstreich verkaufen: 1/2tel an einem zweistöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Stallung,

B. V. A. 1700 fl.;

Die Hälfte an einer einbarnigen Scheuer mit Stallung, B. V. A. 1625 fl.;

Eine Kellerhütte mit gewölbtem Keller, B. V. A. 350 fl.

in der Sulzbacher Vorstadt, neben Ziegler Schad und Schreiner David Sorg.

1 1/2 Mrg. 23,3 Mh. Acker am Rietenauer Weg, neben Wegger Groß und sich selbst;

1 Mrg. 28,9 Mh. Acker am Rietenauer Weg, neben Friedrich Trostel und sich selbst;

1 1/2 Mrg. 27,2 Mh. Acker und Rain im Seelacher Feld, neben Johannes Sanzenbacher und sich selbst;

1/2 Mrg. 46,5 Mh. Acker im Seelacher Feld, neben Schuhmacher Gaiser und sich selbst;

1/2 Mrg. 13,2 Mh. Wiesen am Strümpfelbacher Weg, neben Fuhrmann Sanzenbacher und Christian Laper's Witwe von Strümpfelbach;

1 1/2 Mrg. 30,3 Mh. Wiese in obern Thaus wiesen, neben Johann Georg Sauer und Saffensieder Veitinger;

1/2 Mrg. 2,0 Mh. Wiese und Land ob der Eckartslinge, neben sich selbst und dem Wea;

1/2 Mrg. 2,0 Mh. Wiese ob der Eckartslinge, neben sich selbst und Carl Schweizer;

1/2 Mrg. 0,7 Mh. Wiese am Strümpfelbacher Weg, neben Daniel Traub und den Anstößern,

wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß weitere öffentliche Aufstreiche jedenfalls ausgeschlossen sind.

Den 18. Febr. 1874. Rathschreiber Krauth.

Oberstenfeld.

Rinden-Verkauf.

Nächsten Montag den 23. d. Mts.,

Mittags 12 Uhr, kommt auf hiesigem Rathhaus das heutige Erzeugniß der Gemeinde an eigener Gerber-Rinde im Aufstreich zum Verkauf und zwar vom Schlag:

Scheuterburg (Schältschlag): ca. 200 Ctr. meist schöne Glanzrinde.

Den 17. Febr. 1874. Schulttheiß Pantle.

Villensbach

Rinden-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt das Ergebniß von ca. 150 Ctr. Glanzrinden aus ihrem diesjährigen Holzschlag am

Dienstag den 21. d. M.,

Nachmittags 1 Uhr, in der Wohnung des Unterzeichneten zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden. Anwalt Schäfer.

Kunstmühle Spiegelberg.

Fabrisk-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft wegen Abzugs gegen baare Bezahlung am

Montag den 23. Febr.

3 Bierde, 3 Rube, großträdig, fett und neu-melktig, 1 Räupling - sämmtlich schweren Schlags, 3 Wägen, 1 Bernerwägel, 2 Fuhrschlitten, 2 Menschschlitten, 50 Centner Haber, 4 Eimer Bratbirnmohr, vieles Pferdegeschirr.

Müller Wiedmann.

Sulzbach.

Holz-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft nächsten Mittwoch den 25. Febr. im Wald Saubronnen bei Lantern, an der Straße nach Kleinhöchberg: 4200 buchene Wellen, 15 Klatter buchene und 2 Klatter gemischtes Scheiterholz.

Zusammentunft Nachmittags 1 Uhr im Wald.

Wilhelm Gottlieb Luz,

Notzherber.

Auenstein,

Oberamts Marbach.

Wein- und Fässer-Verkauf.

Die Unterzeichnete bringt in Folge Ablebens ihres Mannes am

Donnerstag den 26. Februar d. J., von Vormittags 11 Uhr anfangend, in ihrer Behausung zum

Verkauf:

1) Ungefähr 65 Eimer reingehaltene Weine von den besten Lagen der hiesigen renommirten Weinberge von den Jahrgängen 1868/73, meist roth Gewächs,

2) Ungefähr 50 Eimer gut erhaltene in Eisen gebundene Fässer im Gehalt von 3-6 Eimern

gegen baare Bezahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden.